



Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1971-070-61 / CC-BY-SA 3.0

Der Überfall war lange geplant: Hitler im Hauptquartier des Oberbefehlshabers des Heeres Generalfeldmarschall von Brauchitsch. Von links am Kartentisch: Generalfeldmarschall Keitel, von Brauchitsch, Hitler, Generaloberst Halder



Foto: Jossif Gierse/Wikimedia.org/CC BY 3.0/www.commonswiki.org/wiki/File:Wehrmachtsoldaten_vor_Brand_1941.jpg

Sie hinterließen eine Spur der Vernichtung, töteten, zerstörten Dörfer und Städte: Soldaten der Wehrmacht vor Brand (Heeresgruppe Süd, 1941)

75 Jahre nach dem Überfall auf die Sowjetunion

Die Lehren heißen: Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!

Die deutschen Kommunistinnen und Kommunisten gedenken gemeinsam mit den anderen antifaschistischen Kräften und der Friedensbewegung des 75. Jahrestages des Überfalls der faschistischen deutschen

diese Verschärfung der Aggressivität nach außen verschleiern wollen.

Rechte Demagogen, Ultrakonservative und Faschisten sowie die Mehrheit der vom Großkapital beherrschten und gesteuerten Medien schüren Exis-

sei es in Washington, London, Paris, Berlin oder Brüssel bedienen sich wie vor 75 Jahren der sozialen Demagogie und der Verhetzung, um dies zu vertuschen.

Die Spaltung der Werktätigen, der Arbeiterklasse in Fremde und Hiesige hat damals wie heute dasselbe Ziel: die eigentlichen Verursacher und Profiteure der Krisen, die Milliardäre und Multimillionäre, aus der Kritik zu nehmen und die immer tiefer reichende Spaltung der Gesellschaft in die kleine Schicht der Superreichen und Reichen und das wachsende Heer der Armen, der Dauerarbeitslosen, der sozial Versicherten und Ausgegrenzten zu vernebeln.

Dagegen richten wir uns mit unserem neuen „Sofortprogramm“; in ihm sagen wir heute ganz bewusst: Unser Gegner ist nicht „der Fremde“, nicht „der Russe“ und nicht „der Moslem“. Unser Gegner sind der kapitalistische Imperialismus, Militarismus und Faschismus.

Frieden, Arbeit, ausreichender und finanzierbarer Wohnraum für alle, massive staatliche Investitionen für Bildung, soziale Gerechtigkeit und für ein Leben ohne Angst vor Armut und in Würde müssen gemeinsam von zu uns Fliehenden und von der einheimischen Bevölkerung solidarisch erkämpft werden.

Die Lehren des II. imperialistischen Weltkrieges und des Überfalls auf die Sowjetunion sind nicht veraltet und für uns Kommunistinnen und Kommunisten nicht vergessen.

Sie heißen: Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg! Und sie heißen jetzt und heute: Frieden mit Russland!

Aus der Erklärung des Parteivorstandes der Deutschen Kommunistischen Partei

(<http://news.dkp.suhail.uberspace.de/>)



Foto: RIA Novosti archive, image #613474 / Alpert / CC-BY-SA 3.0

Wehrmacht auf die sozialistische Sowjetunion am 21. Juni 1941. (...)

Die Lehren für heute

Nationalismus, Chauvinismus, Herrschaftsvolkmentalität und die Suche nach den „Sündenböcken“ für soziale und politische Ungerechtigkeiten, für die Minderheiten und „Fremde“ verantwortlich gemacht werden, sind auch heute die vergifteten Denkweisen und Stereotypen, mit denen die politisch eigentlich Verantwortlichen für Not, Krieg, Umweltzerstörung und Flucht,

tenz- und Zukunftsängste, sie missbrauchen soziale Zukunftsängste und lenken diese um in Ablehnung und wachsende brutale Gewalt gegenüber denen, die aus tiefster Not nach Europa fliehen.

Wie die DKP in ihrem neuen „Sofortförderungsprogramm“ belegt, sind es aber die deutschen und internationalen Großkonzerne und Banken, die NATO, die Rüstungsmonopole und Waffenexporteure, die für die weltweit 60 Millionen Flüchtlinge verantwortlich sind. Ihre politischen Sachwalter,



Foto: RIA Novosti archive, image #662733 / Anatolij Garinin / CC-BY-SA 3.0



Foto: Bundesarchiv, Bild 101-02-1262-35 / Harschnick / CC-BY-SA 3.0

„Unternehmen Barbarossa“.- Wehrmachtssoldaten führen verhaftete Zivilisten ab.



Foto: Bundesarchiv, Bild 101-212-0221-06 / Thiede / CC-BY-SA 3.0

Bild oben: Sept. 1941- Erschießung von Partisanen
Bild unten: Sie konnten den Widerstand nicht brechen. Feldgendarmarie auf Motorrad mit Beiwagen in einem Partisanengebiet (Schild: „Partisanen-Gefahr von Welisch nach Ußwjati. Einzelfahrzeuge halt!“);



Foto: Bundesarchiv, Bild 101-007-2477-06 / Trautvetter / CC-BY-SA 3.0

Bild unten: Vor Moskau wurden die Okkupanten das erste Mal empfindlich geschlagen: Sowjetische Kampfflugzeuge über deutschen Stellungen (Winter 1941).

Bild links: 23. Juni 1941, sowjetische Soldaten auf dem Weg in den Kampf („Unsere Sache ist gerecht. Der Feind wird geschlagen. Der Sieg wird unser sein!“)



Foto: RIA Novosti archive, image #2564 / Samaryi Guraryi / CC-BY-SA 3.0